

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

16 (17.1.1940)

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Verlagshaus Sammler...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Gauhauptstadt Karlsruhe*

Karlsruhe, Mittwoch

den 17. Januar 1940

Einzelpreis 10 Pf. Abo: Baden 15 Pf.

Bezugspreis: Morgenzeitung RM. 1.70 wochl. 30 Pf. Trägerlohn bei Trägerstellung...

Wuch Frankreichs Kriegsschuld steht fest

Französischer Entlastungsversuch durch amtliche deutsche Dokumente widerlegt - Englands Hand im Spiel

Die Antwort auf das Gelbbuch

Berlin, 16. Jan. Das französische Gelbbuch versucht, wie eine hierzu veröffentlichte amtliche Ber...

Zu Wahrheit hat Frankreich nach der Viermächte-Zusammenkunft in München auch öffentlich eine Re...

Das neue außenpolitische Programm

I. Das neue außenpolitische Programm Frankreichs wurde einmütig Ende Oktober 1938 auf dem Parte...

Stegesgras überall dort berufen geklaubt hätte, wöhl...

Der französische Ministerpräsident Daladier hat sich in seiner Rede vor dem Parteiforum am 27. Oktober...

Deutschlands Osteuropa-Interessen akzeptiert

II. Auf der Basis dieser neuen Politik Frankreichs ist die deutsch-französische Erklärung vom 6. Dezember 1938 aufgefunden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Juden und der Krieg

Von Helmut Sündermann

Die unter so seltsamen Umständen erfolgte Zurückziehung des Juden Hore Veltso von dem auffälligen...

Gewissensvoll freilich nur für den, der dem Judenproblem fremd gegenübersteht. Er beugte sich damit...

zu stellen, daß etwa die Juden ihren „heiligen Krieg“ gegen das deutsche Volk...

Gewiß: das Bewußtsein, in Deutschland erkannt worden zu sein, hier die Zentrale antimilitärischer Völkeraufklärung zu wissen...

Es ist möglich, diese tieferen Gründe, die für das Judentum und seine Stellung zum Krieg maßgebend sind...

Der Jude ist ein Parasit am Körper der Völker. Je schwächer der Körper, um so kräftiger der Parasit...

„Solange die Ordnung steht, solange hat's nichts zu hoffen.“

Es nährt drum insgeheim den fast gelöschten Brand. Und es' mir's uns verzeihen, so flammst das ganze Land.“

Im modernen Kriege hat sich diese Rolle des Juden nicht nur fortgesetzt, sondern ins Unheimliche gesteigert. Die Einfälle sind größer...

Niemand weiß besser als der Jude, daß die politische Schwäche wirtschaftliche Ohnmacht zum Gefolge hat...

Wenn die Reiten des Messias gekommen sind, werden die Juden in ihren Händen die Schlüssel zu den Reichthümern aller

Will Frankreich verbluten?

Gründe Besorgnisse: Bevölkerungstragödie / Deutschland ist stark

J.B. Genf, 17. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Von Bailla, der Hauptgeschäftsführer des Pariser „Jour“...

nis ahnen, zumal hier - wenn auch sehr schonungslos - das für Frankreich äußerlich ererbte Bevölkerungs-

Natürlich möchte man wissen, was diese neutrale Persönlichkeit auch sonst über die Lage erklärt hatte, aber leider hat hier die Zensur erbarmungslos eingegriffen...

6500 Häuser in Shizuoka zerstört

Tokio, 16. Jan. Der furchtbare Brand in Shizuoka konnte gelöscht werden, nachdem er 15 Stunden lang gewütet hatte. 6500 Häuser wurden zerstört...

Drei britische U-Boote vernichtet

Durch erfolgreiche Abwehrmaßnahmen in der Deutschen Bucht unschädlich gemacht

Berlin, 16. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Deutschen Bucht keine besonderen Ereignisse. Die britischen U-Boote „Starfish“ und „Udine“ wurden durch deutsche Abwehrmaßnahmen in der Deutschen Bucht vernichtet...

Die beiden verbleibenden U-Boote „Starfish“ und „Sea-horse“ gehören zum Patrol-Typ und sind zwischen 1931 und 1933 gebaut worden. Die Wasserdrängung beträgt 640/985 Tonnern...

Britisches Vorposten-schiff versenkt Amsterdams, 16. Jan. Einer Reutersmeldung aus London zufolge, ist der ehemalige Dampfer „Joery“ in der Nordsee von einem deutschen Flugzeug angegriffen und versenkt worden...

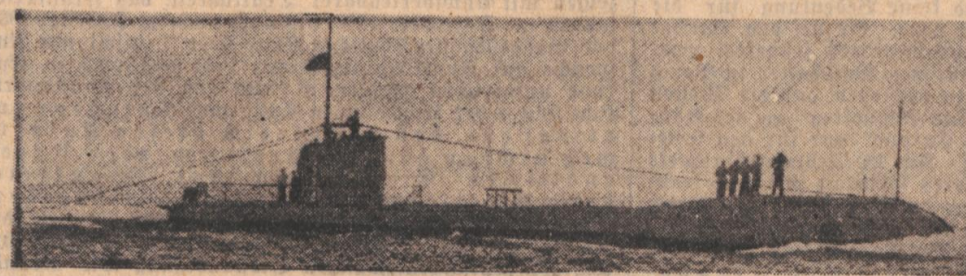
Reiner Tisch

Das französische Gelbbuch hatte mit ziemlich untauglichen Mitteln einer willkürlichen Dokumentenauswahl versucht, die französische Regierung von der Mitschuld an diesem Kriege zu entlasten und Deutschland zu belasten...

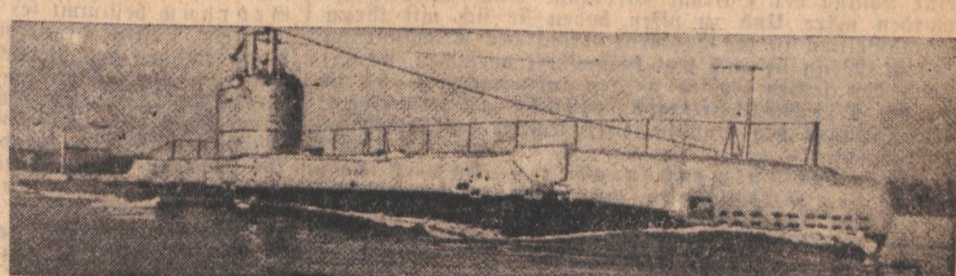
Es heißt weiter, und gerade gegen Leben, gegen Öffentlichkeit. Die deutsche Antwort, die wir nebenan veröffentlicht, bringt diese Wirklichkeit dieses Lebens in geliebter Erinnerung gegenüber den französischen Vernebelungsversuchen...

1. Das deutsch-französische Verständigungsabkommen vom 6. Dezember 1938 in Frankreich selbst weder propagandistisch unterstützt, noch ernstlich politisch durchzusetzen versucht hat...

2. Aber auch außenpolitisch hat Frankreich dieses Abkommen, das den Bündner Frieden trüben und Frankreichs Anwendung von den ihm fernliegenden osteuropäischen Fragen befehlen sollte, in seiner Richtigkeit hin ernstlich zu verwirklichen versucht...



U-Boot „Udine“



U-Boot „Starfish“

(Aufnahmen: Reichs.)

2. R.

Streiflichter

Ein aufrichtiger Freund Professor Bernardo Attolico, der italienische Vorkämpfer in Berlin, geht am 17. Januar seinen 60. Geburtstag...

Die vorläufigen Im Sommer 1938 schickte das englische Luftfahrtministerium eine Kommission nach U.S.A. deren Aufgabe es war, Lieferungsverträge mit amerikanischen Flugzeugfabriken abzuschließen...

„Völker der Erde haltet“ — so schrieb vor hundert Jahren der Jude Baruch Levin an Karl Marx (veröffentlicht 1928 in „La Vie de Paris“).

Einmal — im Jahre 1919 — durften die Juden glauben, ein Ziel zu sein. Deutschland war wiedererschlagen, es wurde der brutale Judenbaitar freigegeben...

Das sind die Hintergründe des heiligen Krieges, den der Jude begonnen hat und den England und Frankreich in seinem Auftrag führen.

Erinnern wir uns an den Weltkrieg. Damals hat der Jude nicht nur die ganze Welt auf uns gehetzt, er hat selbst in unserem Lande zu kämpfen der Feinde regiert.

Hore-Belisha-Theater im Unterhaus

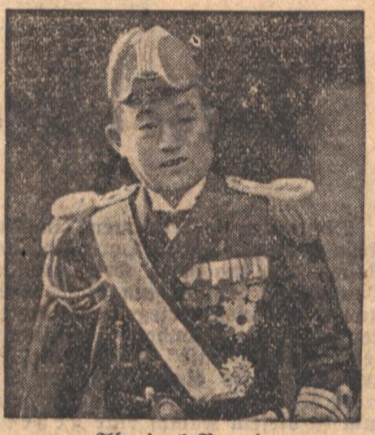
Chamberlain tanzt nach jüdischer Regie / Muss aufdringliche Discretion des Kabinetts sicherstellen (!). Nähere Einzelheiten über seine Gründe...

Chamberlain schloß dann seine übliche sogenannte Ueberricht über die Kriegslage an. Er drückte seine tiefe Sympathie für Finnland aus, dem er erneut Kriegs-material versprochen...

Das neue japanische Kabinett Yonai

Hauptaufgabe die Beendigung des China-Konfliktes / Vereinigung mit Rußland

* Tokio, 16. Jan. In Tokio wurde soeben die neue Kabinettsliste veröffentlicht. Die Regierung Yonai setzt sich hiernach in den wichtigsten Posten wie folgt zusammen:



Admiral Yonai (Exzellenz-Bildnis)

Politische Kreise erklären die neue Regierung sei im wesentlichen die politischen Richtlinien des Kabinetts Hirayama zu beibehalten. Diese seien gekennzeichnet durch die Weiterführung des China-Konflikts...

Ministerpräsident Yonai gewährte am Dienstag der Presse eine Unterredung, in der er besonders auf außenpolitische Fragen einging. Er stellte zunächst fest, daß die Beilegung des Sinesischen Konflikts die Hauptaufgabe seiner Regierung sei...

Auch Frankreichs Kriegsschuld steht fest

Fortsetzung von Seite 1

Eine soeben amtlich veröffentlichte Aufzeichnung über die Gespräche, die Reichsaussenminister von Ribbentrop bei seinem Besuch in Paris mit dem damaligen französischen Außenminister Bonnet geführt hat...

Auch der Festhaltung des Reichsaussenministers, daß Deutschland den südeuropäischen Raum als sein ausgesprochenes Interessengebiet ansehe, hat Bonnet nicht widersprochen...

Nur für den innerpolitischen Gebrauch III. Die neue französische Außenpolitik begegnete von vornherein erheblichen innerpolitischen Widerständen.

Zufällig hielt sich Bonnet indessen auch weiter für gebunden an die Äußerungen, die dem Reichsaussenminister am 6. Dezember 1938 hinsichtlich eines Desinteresses Frankreichs in Dänemark geäußert worden waren.

Len den Eindruck einer Wiederaufnahme der gegen Deutschland gerichteten Einleitungsaktion hervorgerufen habe. Der Bericht des Grafen Helldorf an das Auswärtige Amt führt dann wörtlich wie folgt fort:

Keine Diktator, die Deutschland führt Er bitte mich, dem Herr Reichsminister des Auswärtigen, die betreffenden Stellen aus seiner Senatsrede über die französische Außenpolitik zu übermitteln...

Die erwähnten Dokumente, deren voller Wortlaut soeben vom Auswärtigen Amt veröffentlicht worden ist, zeigen mit unüberleugbarer Deutlichkeit, daß Frankreich sowohl im Dezember 1938, als auch noch im Februar 1939 von maßgebender deutscher Seite über Deutschlands Ansprüche auf Anerkennung seines Lebensraumes in Europa unterrichtet worden ist...

Die erwähnten Dokumente, deren voller Wortlaut soeben vom Auswärtigen Amt veröffentlicht worden ist, zeigen mit unüberleugbarer Deutlichkeit, daß Frankreich sowohl im Dezember 1938, als auch noch im Februar 1939 von maßgebender deutscher Seite über Deutschlands Ansprüche auf Anerkennung seines Lebensraumes in Europa unterrichtet worden ist...

Die Sympathien sind stets stark engagiert, wenn Verhältnisse wie Hore-Belisha im Spiele sind, flüchtete der Ministerpräsident. Doch die eigentlichen Gründe, die die jüdischen Praktiker zur Zurücksetzung ihres Exponenten führten, mit keinem Wort erwähnen zu wollen...

Eigentlich war es gar kein rechter Grund, weshalb der Sohn Israels gehen mußte. Bald, doch, ein gab es, und Mister Chamberlain hat sich das unbestreitbare Verdienst erworben, diesen Grund der Welt mitzuteilen...

Das hat man's: In nächster Zukunft war der Jude, als daß er im britischen Kabinett bleiben könnte. Anderswo ist es gerade umgekehrt. Da muß ein Minister sein, wenn er sich als unfähig erwiesen hat...

Trotz der vorübergehenden Anwesenheit des tüchtigen Hore-Belisha kann man die bisherigen Ergebnisse der Kriegsführung gerne als Beweis dafür annehmen. Oder sollte der gute Alte eben die überaus große Geschäftstüchtigkeit seines letzten Leske gemeint haben?

Das er sehr tüchtig war, hat sich Hore-Belisha allerdings selbst noch im Unterhaus, behelnden wie er ist, bestätigt. Deshalb ist sein Vord und auch Holz auf ihn, das ihn wie „Daily Herald“ munderbar lobt, mit einer mächtigen Stellung betraute und noch dazu mit einer Selbstverständlichkeit, die anzeigt, daß England von ganzem Herzen eine Demokratie ist.

Täglich von Berlin nach Moskau O Berlin, 17. Jan. (Eigener Drahtbericht) Wie die Deutsche Luftlinie mitteilt, wird die Flugroute Berlin-Moskau bereits am Samstag, den 20. Januar, von der Deutschen Luftlinie und der Sowjetischen Aero-Flot eröffnet.

Die Flugzeuge verlassen Berlin-Rangsdorf um 11.45 Uhr, landen um 13.45 Uhr in Danzig und treffen um 14.35 Uhr in Königsberg ein. Im folgenden Tage um 7.40 Uhr erfolgt die Fortsetzung des Fluges über Bialystok und Minsk nach Moskau...

Abschiedsbesuch des Vorkämpfers Graf Magistrati * Berlin, 16. Jan. Der Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, empfing am Dienstagmorgen den von Berlin scheidenden bisherigen Vorkämpfer an der ital. italienischen Botschaft, Graf Magistrati...

Holländischer 8000-Tonner verfenkt * Amsterdam, 16. Jan. Das holländische Motorschiff „Arendseff“ (8000 BRT), das auf dem Wege von Antwerpen nach Swakara war, ist einer Welle des holländischen Telegrafensystems „N.P.“ zufolge, etwa 100 Meilen von Durant im Golf von Biscaya gesunken...

Englischer Bomber landet * Amsterdam, 16. Jan. Die Reuter meldet, ist am Montag ein Bomberflugzeug in Nieuw-Weert beim Ausfliegen abgestürzt. Die Bombenladung explodierte und das Flugzeug wurde in Stücke geplatzt.

Festlegung arabischer Grenzen * Rom, 16. Jan. Die Agencia Stefani meldet aus Katro, daß nach einer Mori-Meldung aus Bagdad Sandi-Arabien und der Irak zu einem Abkommen über den endgültigen Grenzverlauf in der Gegend von Bagdad und Sandi-Arabien gelangt sind.

Badischer Staatsanzeiger Folge 7 17. Januar 1940

Hauptredaktion: Dr. Karl Reichle, Stellvertreter und Ueb vom Dienst: Dr. Georg Bringer, Verantwortlich für Politik: Dr. Karl Reichle, für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Hans-Georg Schulze, für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Wöhler...

Erkundung im Niemandsland

Spähtrupp in Spichern

Von französischen Kolonialtruppen völlig verwüstet

Im Vorfeld, 16. Jan. Wenige Kilometer südlich Saarbrücken steigt aus der gewaltigen Ebene, in der die Hauptstadt des Saargebietes liegt, ein Höhenzug empor. Mit feilen Hängen überfährt er um rund 100 Meter seine Umgebung. Es sind die Spicherer Höhen. In ihren Rinnen liegen die Hölzer "Goldene Bremm". Hier scheiden sich Frankreich und Deutschland. Die Spicherer Höhen selbst befinden sich schon jenseits der Reichsgrenze.

Im ihren Besitz tobte eine der ersten, blutigen, aber auch ruhmvollsten Schlachten des Krieges 1870/71. Wie vor fast hundert Jahren sah Frankreich auch jetzt wieder in den Spicherer Höhen eine Salton zur Bedrohung des Saarlandes. Ende Oktober mußten die Poilus den Berg unter dem nachhaltigen deutschen Druck aufgeben. Das Saartal rückt aus ihrer Beobachtung.

Am Rande dieser Höhen beginnt das Niemandsland. Spichern liegt mittendrin. Das Warnungsschild vor der letzten Dedung:

„Vorwärts! Nicht weitergehen! Wird vom Feind eingeeicht!“

Gilt nicht für den Spähtrupp, der sich an diesem kalten, von einem schneidenden Nordost durchwehten Januarmorgen über die Stolperdrähte, durch eigene und feindliche Hindernisse langsam dem Dorfe nähert.

Von einem alten, grün gestrichenen deutschen Zollhaus aus sind die ersten Dächer sichtbar. Vor ihnen der dunkle Block eines französischen Zöllners. Es ist fast wie ein Symbol: Auf der einen Seite das schlichte, für den Frieden gebaute Bretterhäuschen des ehemaligen deutschen Zollpostens mit einer dünnen, kräftigen Hand kaum wiederstand leistenden Schranke — auf der anderen Seite der stolz errichtete Betonbau einer der französischen Douanen. Aus vier tiefen Schießscharten konnte daraus die Straße ins Reich bestrahlt werden. Stahlplatten bilden die Hände und eine von innen lenkbare, schwere stählerne Schranke diente zur Straßensperre.

Daß Spichern mit allen Mitteln verteidigt werden sollte, davon zeugen nicht nur die feldmäßigen Befestigungen rings auf den Geländewellen, sondern auch die vielen Bunkern am Dorfeingang. Eine leuchtende Sperre ist hier errichtet. Meterdicke Steinmauern, Wagenperren, spanische Netze, Bauerngeräte, Ackerwalzen, Mähmaschinen und Semmering sind zusammengefahren und aufgetürmt.

Morgen um Morgen muß der deutsche Spähtrupp durch dieses Dorf gehen. Es liegt in dem Niemandsland zwischen den Fronten, von der einen nicht viel weiter entfernt als von der anderen.

Profiloßes Bild eigener Verwüstung

Das Innere der Häuser bietet ein trostloses Bild der Verwüstung. Es gibt so gut wie nichts, was darin unbeschädigt ist. In wirrem Durcheinander häuft sich auf dem Fußboden, den Gängen und Höfen, was die Hausfrau in vielen Jahren mit Mühe an Wäsche und Kleidungsstücken gepflegt und aufbewahrt hatte.

Spichern lag nie unter Artilleriefeuer. Fast unbeschädigt sind auch die Dächer und Mauern der Gehöfte. Es war nicht das unumstößliche Gesetz des Kampfes, das hier unvermeidliche Zerstörungen angerichtet hatte. Frankreichs koloniale Hilfstruppen durften sich hier mit geradem jadischem Fuß austoben, bevor sie von den Deutschen weitergejagt wurden.

Die früheren Bewohner dieses Dorfes im Niemandsland, denen im Zeichen der Demokratie und Zivilisation von Marxoffanern alles zerstört wurde, sind deutschsprachige Vorkrieger. Die älteren davon haben vor und während des Weltkrieges in der deutschen Armee gedient. An vielen Wänden hängt noch das bekannte Erinnerungsbild an die Soldatenzeit.

In aller Eile müssen die Handwerker und Bauern aus ihrer Heimat geflüchtet sein. Auf der Straße hat der Schnee verhungerte Schweine und Hunde bedeckt. In einem Hofhaus scheint eine Hochzeitsgesellschaft vom Räumungsbefehl überrascht worden zu sein. Auf der weißgedeckten Tafel stehen noch die 14 Bedekte, und die Schüsseln und Teller schimmeln die Reste des Mahles, was buchstäblich vom Rande megeriger wurde. Im Wirtschaftlichen finden sich noch halbgeleerte Gläser auf den Tischen, deren Inhalt unter der Kruste zu Eis erstarrte.

Der Gang durch die Gassen hat auch im hellen Lichte der Winteronne etwas Gespenstisches. Dem Hall der schweren Marschschritte schallt der weiße Schnee. Manchem bewegt sich ein Federflügel, aber es ist keine Feder, sondern der Wind, der ihn führt. Ein Dorfbrunnen gluckert langsam durch die Totentille. Sie herrscht auch in der vom Friedhof umgebenen Kirche. Verlassen hängt die lamptene Fahne des „Cercle des hommes et des jeunes gens“ neben der Tür. Vor 70 Jahren lagen hier in diesem Kirchenschiff, von der Schwelle bis zum Chor, die

Schwerverwundeten aus der Schlacht um das Dorf und seine Höhen. Einmal nur, seit der Flucht der Gemeinde, ist es hier wieder lebendig geworden, als ein deutscher Spähtrupp zu Ehren des Führers am Heiligen Abend der ersten Kriegsnacht die Gloden der Dorfkirche zwischen den Fronten läutete.

Es mag die Erinnerung an den Klang dieser Glocken gewesen sein, die vor kurzem den Angehörigen einer französischen Arbeitskompanie Urlaub in sein Heimatdorf nehmen ließ und hier von deutschen Soldaten in Empfang genommen wurde. Der Mann hatte keine Ahnung davon, daß Spichern schon vor Wochen von seinen Kameraden aufgegeben war.

In der gleichen Ahnungslosigkeit wurde das französische Volk in den englischen Krieg gejagt, der Deutschland zurückzuführen soll. Um die ihnen allein nützliche „Ordnung zu retten, stellten die Vertreter einer alten, überlebten Welt erneut dieses Kriegsziel auf, das seit Michelius Zeiten den Lebensraum des deutschen Volkes bedroht. Bis zu den Spicherer Höhen konnte das stärkere bourbonische Frankreich das lothringische Land einem gepalteten Deutschland entreißen. Hier wurde es ihm halt gegeben. Es ist ein sinnloser Versuch des platonischen Frankreichs von heute, das Glück in einem Augenblick fortzujagen zu wollen, in dem das deutsche Volk zum ersten Male in seiner Geschichte unter einer härteren Führung aufzugeschweift ist und, beschützt durch die beste Armee der Welt, hier in der Westmark sein Lebensrecht verteidigt. Adolf Schimidt.



Verteilung der Adolf-Hitler-Preise für Motor- und Segelflug 1938

Im Reichsministerium über den Generaloberst Adolf Hitler-Preise für Motor- und Segelflug 1938: (Von links) Generaloberst Witt, Oberleutnant Jeneit (Langstreckenflug für Motorflugleistungen), Hauptmann Böttcher (Langstreckenflug für Motorflugleistungen), Hauptmann Jeneit (Langstreckenflug für Motorflugleistungen), Hauptmann Jeneit (Langstreckenflug für Motorflugleistungen), Hauptmann Jeneit (Langstreckenflug für Motorflugleistungen).

„Noch 10, noch 5 Sekunden... Feuer!“

Aus zwölf Rohren Zunder auf die Maginot-Linie / Artillerie schießt Feuerüberfall

Von Sonderberichterstatter R. Gantner

Im An der Westfront, 16. Jan. Der Abteilungscommandeur schaut unbefriedigt auf die Uhr. Gleichmäßig wandert der Sekundenzeiger. „Noch 30 Sekunden.“ Der Fernsprecher verbindet den Abteilungscommandeur gleichzeitig mit der Feuerleitung der drei Batterien. Dort stehen die Batterieoffiziere mit erhobenen Arm. Gebannt erwarten die Abteilungscommandeure den Feuerbefehl. „Noch 15 Sekunden“, der Commandeur spricht direkt in das Mikrophon eines Parallelschalengerätes, das er sich für den Feuerüberfall umgehängt hat, um so das Feuer seiner 12 Geschütze schlagartig auslösen zu können. „Noch zehn Sekunden!“ Tiefe Stille breitet sich weit über das einsame Vorfeld. „Noch fünf Sekunden... Feuer!“

In den Feuerstellungen reißen die Batterieoffiziere den Arm herunter. Die Abteilungscommandeure ziehen ruckartig an der Draht gehaltenen Leine, wie zum Sprung steht das Geschütz an, rasend treibt die Pulverladung die Granaten auf ihre Bahn.

Die geballte Wucht der mit vereinter Feuerkraft schließender Abteilung ist weithin zu hören. In schnellstmöglicher Schußfolge werden die Geschütze hinausgejagt. Das kurze Krachen der Abschüsse vermischt sich mit dem Pfeifen und Heulen der Geschütze, bis das donnernde Getöse der zwölf kreisenden Granaten die Stelle erkennen läßt, wo die Beobachtung ein lobendes Ziel für unsere Artillerie entdeckt hat.

Erkennt die Schallwelle, in manchen Fällen auch die Sichtmeßbatterie unserer Beobachtungsabteilung eine feuernde feindliche Batterie, so dauert es erfahrungsgemäß nur Minuten, bis ihre Koordinaten bestimmt, die entsprechenden Kommandos ausgerechnet und unsere Geschütze feuerbereit sind. „In unserem Abschnitt“, berichtet der Artilleriecommandeur einer Division, „haben wir die französischen Batterien aus dem Vorfeld verdrängt. Das feindliche Feuer kommt durchweg aus der Maginotlinie. Vliegt ein Feuerbefehl vor, so wird aus unseren zwölf Rohren Zunder auf die Maginotlinie gegeben.“

Während die deutsche Artillerie nur auf genau erkannte Ziele feuert, schießt der Franzose oft scheinbar nachlos das Gelände ab, fast drei Stunden an einen Dorfausgang, feuert zehn andere in ein Waldstück und beschärft einen von ihm erkannten Unterstand, auch dann noch, wenn er von uns längst geräumt ist. Nachts er-

Internierungsdickdalle in Newbury

„Wachposten stahl uns das Geld“

Britische „Humanität“ im Weltkrieg / Ein Gefangener des Weltkriegs erzählt

Beim Ausbruch dieses Krieges wurden in England wieder wie im Weltkrieg zahlreiche deutsche Männer und Frauen interniert. Unser Dr. R. M. Mitarbeiter hatte kürzlich Gelegenheit, sich mit einem ehemaligen Internierten über die Zustände in den damaligen englischen Lagern zu unterhalten und aus dem Munde eines Augenzengens etwas über das Befinden der vielgerühmten britischen „Humanität“ zu erfahren.

Glauben Sie mir, daß ich nicht einfach deshalb auf die Engländer schimpfe, weil ich heute wieder mit ihnen im Krieg liegen, beginnt der Volksgenosse den Bericht über seine Erlebnisse als Internierter im England des Weltkrieges. Wahrheit bleibt bei mir Wahrheit. Und das, was ich Ihnen erzähle, könnte ich auch dann aufrecht erhalten, wenn mir die betreffenden Engländer, mit denen ich es zu tun hatte, gegenüber ständen.

Vom Transportführer begaunert

Im September 1914 vor Paris, kurz vor Beginn der Marne-Schlacht, wurde ich gefangen. Ich gehörte der zweiten Kavalleriedivision an. Ich wurde verwundet und dann im Lazarett, wo wir liegen blieben, gefangen genommen. Als einer der ersten Gefangenen kam ich am 18. September 1914 in England an. Zuerst wurde ich nach

bei dem hartgefrorenen Boden weithin hörbaren Fahrt- und Motorengeräusche werden von unseren Vorposten schon vorher festgestellt.

Ergänzliche Tarnung ist die erste Voraussetzung für Feuerstellung und V-Stelle einer Batterie. Zwischen den Häusern eines Grenzortes, in einer Strohmiete, neben einer Baumgruppe stehen sorgfältig angelegte Fliegerstützen unsere Kanonen und Haubitzen. Das „Auge der Batterie“, die V-Stelle, ist vom Erdboden verdeckt. Der Hauptgegner der Artillerie sind die Batterien des Gegners. Die vereinte Feuerkraft mehrerer im Gelände verteilter Batterien, die gleichzeitig einen kurzen, aber schnellen Feuerüberfall ausführen, hat nicht nur eine vernichtende Wirkung, sondern erschwert auch dem Gegner das Aufschreiben der feuernden Geschütze.

Ein Trommelfeuer, wie es tagelang in den Schlachten des Weltkrieges zu hören war, kennt der heutige Krieg im Westen noch nicht. Das kennzeichnende Merkmal artillerieller Tätigkeit bleibt die kurze, heftige Feuerüberfall.

Oxford ins Lazarett transportiert. Lange blieben wir nicht dort. Ich kam mit noch verletzten Kameraden in das Zivilinterniertenlager Newbury. Es war ein Hundewetter, und der Weg recht dreckig. Unterwegs begegneten wir einer älteren Dame, sie sprach etwas deutsch. Sie kam aus unseren arbeitslosen Trupp zu uns und gab einem der Kameraden ein Goldstück. Die Wachposten wollten dies nicht zulassen, die Dame sagte ihnen aber derb die Meinung. Ein Kamerad mußte das Goldstück nehmen, wir alle sollten uns darin teilen. Wir freuten uns und kamen uns schon reich vor. Aber nicht lange, denn der Transportführer nahm uns das Goldstück ab, als uns die Dame kaum den Rücken gekehrt hatte. Also waren wir schon begaunert, ehe wir überhaupt ankamen.

800 Gefangene in einem Pferdestall

Newbury war ein großer Stall für Rennpferde gewesen, etwa 100 Meter im Quadrat. Diese Fläche war von lauter massiven Pferdeboxen umgeben. In jede Box kamen durchschnittlich sechs Mann. Kein Tisch, kein Stuhl, kein Schrank, nichts war darin. Fußboden und Wände waren aus Beton. Die Türen, schlossen schlecht. Jeder hatte einen Bund Stroh, zwei Decken, einen Schnaps und einen Vöfel. Licht gab es nicht. Wenn es dunkel wurde, sollten wir uns hinlegen. Tag für Tag baute ich mir in der erbärmlichen Bude, keine Abwechslung, keine Freiheit. Wir 800 Gefangene und Internierte ließen, so gut es ging, zwischen den Einzelboxen im Kreis umher. Der Boden wurde Morast. Bis an die Knöchel stand man im Dreck, sobald man aus der Tür heraustretete. Im Winter war es fürchterlich kalt, denn Defen gab es nicht!

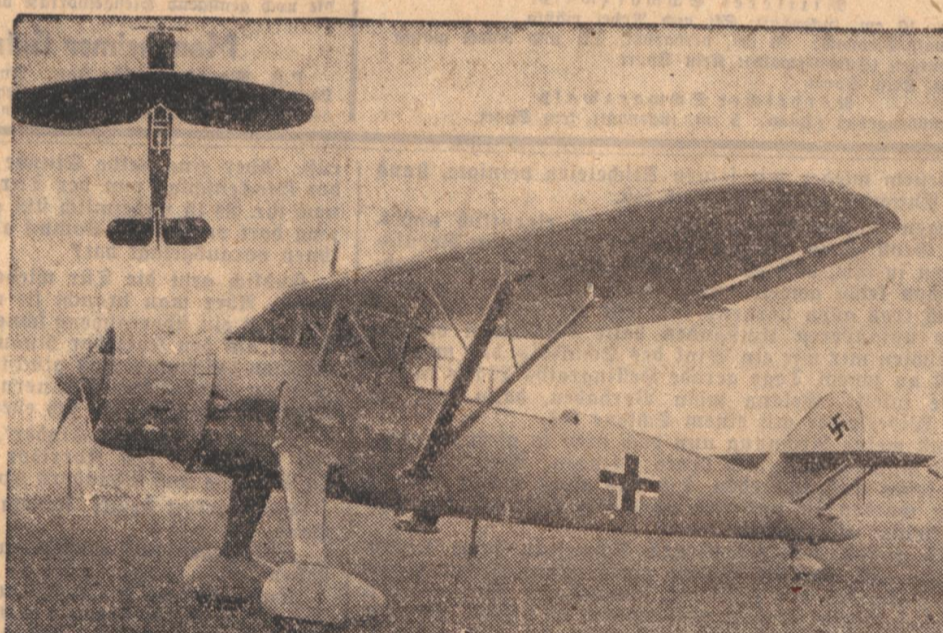
Und nun das Essen! Fast jeden Tag gab es dieselbe dumme Suppe. Unseren Schnaps und die Vöfel mußten wir mit kaltem Wasser waschen. Dafür war im Lager an zwei Stellen geheizt: ein Stiel Heizungsrohr, das 60 bis 70 cm aus der Erde herausragte. Diese zwei Wasserföhen mußten für ein ganzes Gefangenenlager, das 800 Insassen aufwies, reichen. Der Morast um die beiden Wasserföhen ist nicht zu beschreiben.

Alle Pakete wurden durchsucht

Die Postur war in jedem Lager gleich, und ich bin in verschiedenen gewesen. Mit zusammengekauften Paketen haben wir manchmal an unseren erkrankten und sterbenden Kameraden geschickt. Die Engländer nahmen diese Pakete für mich von einem Gefangenen im Kreis umher. Der Boden wurde Morast. Bis an die Knöchel stand man im Dreck, sobald man aus der Tür heraustretete. Im Winter war es fürchterlich kalt, denn Defen gab es nicht!



Schwerer Rälteeinbruch im anatolischen Erdbebengebiet. Ein erneuter Rälteeinbruch in der Türkei steigert die Qualen der durch die Erdbeben schwer geprüften Bevölkerung in Anatolien um Unerwartetes. Zehntausende von Familien müssen, nachdem die Waben ihre Häuser dem Erdbeben gleichgemacht haben, jetzt bei Temperaturen bis zu 30 Grad Kälte und heftigen Schneefürmen in Zelten einen notdürftigen Schutz suchen. (Associated-Press-M.)



Die Maschinen der erfolgreichen deutschen Luftwaffe: Heinkel HS 126. Verlehnungsbüro: Radaufklärer. Der Radaufklärer erkundet in unmittelbarer Zusammenarbeit mit dem Heer einzelne Frontabschnitte und wird zum Entdecken der Artillerie eingesetzt. Er fliegt einsam und in mittleren Höhen. Besatzung: Flugzeugführer und Beobachter. Remscheid: Hochdecker, abgetriebe, festes Einheits-Drägergestell, Ganzmetallkonstruktion, luftgekühlter Sternmotor. Pils. Der Schattenflug der HS 126. (Schert-Bilderbüchse (RZM)-M.)

Bedenken Sie beim Waschen folgendes: das Waschpulver kann nicht die ganze Arbeit leisten, es muß durch gründliches Einweichen der Wäsche unterstützt werden. Gründlich einweichen mit Genko-Bleichsoda ist halbes Waschen!

Vorsicht! Glatteis!

Glatteis ist nicht nur eine Naturerscheinung im Gefolge des Winters, sondern es ist auch das Karren, auf dem die Dämmen unter den "Reifen" oftmals zu Fall kommen.

Wenn Kinder auf dem Glatteis schlittern und hinfallen, dann haben sie wenigstens schnell wieder auf. Der Erwachsene und Ermüdete aber bleibt liegen. Das ist eine natürliche Erscheinung.

Man soll sich eben nicht auf einen Boden wagen, von dem man nicht weiß, wie er beschaffen ist. Und man soll nicht über Dinge reden, von denen man nichts versteht. Denn sie sind Glatteis! Es ist immer besser zu schweigen, als sich zu irren, genau so wie es besser ist, nicht zu schlittern, als nachher aus den Schuhen zu tappen.

Leider gibt es Zeitgenossen, die alle Weisheit, "mit Köpfen" gepfeilt, zu haben glauben. Sie halten ebenso einen langen Vortrag über die Fortpflanzung der Mäusen, wie sie eine wohlgeleitete Rede über die militärischen Notwendigkeiten an der Westfront halten können. Sie wägen sich klug und lassen den Unfinn Mäusen treiben. Bis endlich einer zu lachen anfängt, dann liegt der belehene Erzähler längelange auf dem Parkett, das er so selbstbewußt betreten hatte.

Es ist Glatteis, ist es Ueberbescheidenheit, das manche Menschen solche Entgleisungen erleben läßt. Es ist viel mehr. Eine ablehnende Kritik, die mit fallendem Wissen probiert — in dem Wahn, daß sich das Ansehen dadurch steigert. Man fällt immer die anderen Menschen für genau so dumme wie sich selbst. Das ist der große Fehler. Wägen sie auch oft nicht klüger sein, zumindest sind sie aber dann schweigsamer; das ist aber bereits ein Grad höherer Weisheit.

Bei Glatteis fällt man normalerweise auf den dazu vorgelegenen Körperpartie; auf dem Parkett der "Mühseligkeit" jedoch beschädigt man sich sein Köpfchen, und das ist bedeutend unangenehmer. Tim.

Langensiebach berichtet:

n. Langensiebach, 16. Jan. (Filmabend.) Der von der Gaukulturstelle am Sonntagabend zur Aufführung gebrachte Film "Kampf Millionen suchen einen Erben" gelangte zu einem vollen Erfolg. Am vollständigsten beschallte man hier die lustige Heinz-Hühnemann-Film neben dem sehr gutem Beiprogramm einen Nachhören nach dem anderen herbei.

W. Langensiebach, 16. Jan. (Geburtstag.) Unsere älteste Mitbürgerin feierte am Samstag im Kreise ihrer Kinder und Enkel ihren 90. Geburtstag in geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Sie ist Trägerin des goldenen Mutterkreuzes. Wir wünschen ihr einen gesunden Lebensabend.

Appl. der Politischen Leiter. Der Ortsgruppenleiter hat seine Mitarbeiter am Sonntagmorgen zu einer Arbeitsstunde geladen. Der Ortsgruppenleiter gab dabei die Richtlinien für die nächsten Monate bekannt. In dieser Zeit müsse jeder Politische Leiter ein besonderes Vorbild an Opferbereitschaft und Tatbereitschaft sein.

D. (Opfersonntag.) Auch der vierte Opfersonntag war ein Erfolg für die Gemeinde. Wir danken den Sammlern für ihren Einsatz und den Spendern für ihre Gaben.

Pforzheimer Allerlei

Das neue Schuljahr beginnt für die diesjährigen Schulanfänger am Dienstag, 2. April 1940. Nach dem neuen deutschen Reichsschulgesetz ist der letzte Tag für die Einschulung der 80. Juni und nicht mehr wie bisher nach dem alten badiischen Landesgesetz der 30. April. Alle Kinder werden also an diesem Tage des Jahres schulpflichtig, die bis zum 30. Juni das 6. Lebensjahr vollenden.

Im Glück verfolgt sind unsere Glücksmänner, oder besser gesagt, die Teilnehmer der Lotterie für das Winterhilfswerk. Erst dieser Tage war der Ziehendergebnis gefallt, und schon zog wieder ein Volksgenosse, ein Mann in mitleidigem Barte im Alter von 80 Jahren, fünfhundert Mark Gewinn. Groß war seine Freude und die seiner Kameraden, die bei ihm saßen in einer Gaststätte am Leopoldplatz.

Nach ein Haupttreffer und zwar der Deutschen Reichs-Lotterie, bestellte Pforzheimer mit 25000 Mark Gewinn. Er fiel auf eine Losnummer, die in vier Teilen gespielt wurde.

In der Ortsgruppe Döhrain dankte beim ersten Preis im neuen Jahre Ortsgruppenleiter Scheidt allen Politischen Leitern und Mitarbeitern der Volkswohlfahrt, Arbeitsfront und Frauenschaft zugleich im Namen des Kreisleiters für die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit. Kreisbildungsleiter Freiland sprach bei dem Dankappell und gab den Politischen Leitern Richtlinien, die sie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu beachten haben.

Zugunsten des Krieges-Winterhilfswerks waren am Wochenende und Sonntag zwei aufwendige Konzerte. Das Streichorchester des Musikzirkels, 30 Mann unter Leitung ihres Dirigenten Karl Schöninger, spielte im Städtischen Musiksaal und nahm damit die alte Tradition wieder auf. Das Orchester besteht aus Angehörigen aller Berufe. Weiterorganist Hoppel dirigiert eine neue Musikkomposition, den Weltmarsch "Wir halten Recht am Nordpol", für den ihm Oberleutnant Schumacher seinen Dank ausgesprochen hat. Das Männer-Doppelquartett Neßhof sang die Texte dazu. Im Städtischen Musiksaal führten der Pforzheimer Männerchor (ehemals Freundchaft-Verein) unter Leitung von Fritz Kibbe und der gemischte Chor der "Eintracht-Verein" unter Wilm Giffler ein Konzert aus, unter Mitwirkung des Kreismusikführers der NS-DAF und Stabführers des Musikzirkels André Schwimmbörner bei "Kraft durch Freude".

"Kraft durch Freude" bietet Samstagabends Schwimmsport für Erwachsene und Jugend beiderlei Geschlechts im Stadtbad. Karle werden auch für Nichtschwimmer und Fortgeschrittene, und dabei ist Gelegenheit, das Freischwimmerzeugnis und das Lebensrettungszeugnis zu erlangen. Auch die Reichsbrandversicherungsprüfung kann abgelegt werden.

Das Städtische Krankenhaus erhielt die Berechtigung zur Vornahme von bakteriologischen und serologischen Untersuchungen (Wasserproben, Reaktionen) im Sinne der Bekämpfung der Vorkämpfer über Krankheitserreger (Serologische Epiphytisanalyse).

Der erste Appell der Wehrmännchen In starker Zahl waren auf dem Plage der SA in einem weiten Bredel die wehrfähigen Männer angetreten, die sich zum Dienst in der neu gebildeten Wehrmann-

schaft gemeldet hatten. Es sind Männer im Alter von 18 bis 45 Jahren, die noch keine militärische Ausbildung erhalten haben und sich in der SA und im Kraftfahrkorps auf diese nunmehr zielbewusst vorbereiten. Einheiten der SA und die Fahngemeinschaft waren mit angetreten vor dem kommissarischen Führer der SA-Standarte 172, Hauptsturmführer Fischer, und auch die Vertreter der Partei, der Polizei und der Behörden bewiesen durch ihr Erscheinen die Bedeutung dieses ersten Dienstappells der Wehrmännchen. Zuerst sprach Sturmbannführer Becker, der bereits in den Dörfern des Kreises Wehrmännchen aufgestellt hat, an den Männern, die dem Ruf zum Einsatz gefolgt sind. Die Wehrmännchen verteilte den Geist der Volksgemeinschaft und helfe mit, die Innere Front zu festigen. Im gleichen Geist der Hingabe an die Idee des Führers, der die SA, befehle, verpflichtete sich die Wehrmännchen zum Dienst an Deutschland. Am 18. Februar werden sie bei dem großen Aufmarsch nach außen öffentlich ihren Wehrwillen bekunden. Auch Stabführer Wiers des NS-Kraftfahrkorps hielt eine Ansprache, in der er den Sonderdienst der Wehrmännchen im NS-KF, näher berührte. Das Kraftfahrkorps wirkte in kameradschaftlichem Geiste mit der SA mit an der gestellten neuen Aufgabe und bilde die Wehrmännchen im Kraftfahrkorps dienste heran. Dann wurde die Einteilung der Wehrmännchen in die beiden Formationen vorgenommen, mit denen sie nunmehr ihren Dienst in selbstloser pflichtbewusster Weise tun werden. Mit dem Gruß an den Führer fand der erste Wehrmännchenappell in Pforzheim seinen Abschluss.

Die Frauenschaft an der Arbeit Die Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft in der NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk gibt in den Räumen der Mittelschule jeden Dienstag von 2-5 Uhr einen Kurs für Pantoffelbäuer, zu dem man sich bei den Ortsgruppen und an den Kursmittwochen anmelden kann. Die Gebühr für einen Nachmittagskurs beträgt 30 Pfennig. Die Teilnehmerinnen bringen das Material selbst mit.

Das Sportamt "Kraft durch Freude" hat regelmäßige Sportkurse eingerichtet in allgemeiner Turnschule für Männer und Frauen in der Hildeshauser, Rhythmische Gymnastik und Spiele für Frauen finden ebenfalls dort statt. Kleintalbeschießen wird in offenem

Kurse abgehalten in der Deutschen Karl-Friedrich-Straße Nr. 87 a. dort findet auch das NS-Schießen der Leistungs- und Jugendklasse, Männer und Frauen, wie bereits berichtet, im Städtbad. Die Teilnehmer sind gegen Unfall versichert.

Aus der Hitlerjugend Die Motorfahrgesellschaft 2 des Bannes 172 nimmt wieder ihren regelmäßigen Dienst auf. Jeden Freitagabend ist technischer Unterricht im Heim des NS-Kraftfahrkorps, Herrenstrasse, für Schar Jbis III, jeden Mittwochabend im Heim Grenatstrasse oder Turnen in der Herrensstrasse. Der "Reinerring" der Hitlerjugend veranstaltet am 20. Januar wieder eine Vorstellung. Es wird "Der Vogelwälder" aufgeführt.

Ehrungen und Jubiläen In Anerkennung langjähriger Arbeit für den NS-Reichsbund für Leibesübungen, Kreis Pforzheim, wurde Eugen Gumbert, der Jugendleiter des Vereins für Rattensteile und Begründer des traditionellen Jugendturniers, der Gruppe Ehrenbrief des NS-KF verliehen, der dem früheren Gauerebnis des NS-KF verliehen, der dem Ehrenbrief des NS-KF (entgegen dem bisherigen Kreiserebnis) wurden ausgezeichnet Otto Kibbe vom Fußball-Club 1914 Diefingen, Fritz Kibbe, Otto Stanger und Wilhelm Wenginger von der Sportvereinigung Dillweihenheim, Christian Schimpf vom Turnverein Eutingen, Johann Löffler und Albert Seifried vom Verein Viktoria Eutingen, sowie Eugen Burkert vom 1. Fußball-Club Pforzheim. — Ein Alter vom Reich der Jünger, Albert Bredt, in der Rheinstraße, feierte seinen 80. Geburtstag. Bredt ist ein guter Zeichner und ein fähiger Kopf, der durch die Erfindung von Metallverbindungen für die Schwungradengänge bekannt geworden ist. Auch unter den Naturkundigen Pforzheim ist der Jubilar mit seiner Schmetterlings- und Käferammlung eine wohlbekannte Erscheinung.

Todesfall Ein Hitler-Gesährter, der in seinem Laboratorium in der Kunigemerschule sich mangelnde Verbinde mit der chemische Wissenschaft in der Schmetternforschung erworben hat, Dr. Werner Müller, ist nach langem Leiden gestorben. Der Verlebte war der Leiter der Staatlichen Probieranstalt Pforzheim.

Schwindeleien am laufenden Band

Die letzte Glappe vor dem Zuchthaus

Die Schöffengerichtsverhandlung gegen den 27jährigen vorbestraften Willi Lapp erhärtete wieder einmal die letzte Tatsache, wie leicht ein Schwindler, wenn er nur den Mund recht voll nimmt und phantastische selbsterfundenen Geschichten zu erzählen vermag, sich an einem naiven Volksgenossen zu führen. Durch solche Vorposten hat es in der letzten Zeit in Karlsruhe durchdrungen.

Im Frühjahr 1937 veranlaßte er eine Landwirtschafterin in Amlingen, ihm verschiedene Darlehen im Gesamtbetrag von 650 RM zu gewähren, indem er behauptete, er benötige das Geld für einen Unterhaltsprozess zur Bezahlung der Projektionen und zur Vornahme einer Autoprüfung, um nicht zu Unrecht als Vater eines unehelichen Kindes in Anspruch genommen zu werden. In Wirklichkeit bezahlte er von dem Gelde an den

Anwalt nur 40 bis 50 RM, während er an das Gericht seinen Pfennig bezahlte. Das erschwindelte Geld wurde er zum größten Teil in Wirtschaften.

Nachdem L. am 7. August 1939 eine siebenmonatige Gefängnisstrafe verbüßt hatte, setzte er Mitte Oktober 1939 wieder ein Schwindeleien fort. Von einem Bedienungsfraulein ließ er ein Fahrrad, um damit nach Durlach zu fahren. In Durlach verkaufte er das Rad an den Landwirt K. für 15 RM. Einige Wochen später ließ er das Fahrrad wieder von K. da er angeblich damit nach Karlsruhe fahren wollte. Da es regnete, führte er in einer Wirtschaft ein und bot dort das Rad zum Kauf an. Er verkaufte es einem Härberleibhaber für 25 RM, wobei er erwiderte, er habe das Rad seinerzeit seiner Frau, mit der er erkrankt sei, gekauft. Er müsse einkaufen und gebe daher das Rad ab. Zudem gab er dem Abnehmer eine Eigentumsbescheinigung.

Dem Landwirt K. in Durlach spiegelte er vor, er habe auf der Starfasse ein Guthaben von 8000 RM, das aus einer Erbschaft stamme. Er habe das Guthaben gefündigt und wolle es K. als Darlehen zu einem niedrigen Zinssatz von 1-2 Prozent zur Verfügung stellen. Im ersten Jahre solle das Darlehen sogar ganz zinsfrei sein. An die verlockende Aussicht, die 8000 RM zu bekommen, knüpfte der Angeklagte die Bitte, ihm 100 RM zu leihen, die K. von dem Darlehen abziehen könne. Um die Sache dringlich zu machen, ließ er seine Schwester sterben und behauptete, seine verwitwete Schwester, die in Wirklichkeit noch sehr lebendig ist, müsse von Heidelberg nach Karlsruhe überführt werden. K. fand sich schließlich bereit, dem Schwindler 100 RM zu geben.

In einer Wirtschaft in Karlsruhe stuferte der Angeklagte einem Volksgenossen, in seinem Wädelgeschäft beschäftigt ist, vor, er stehe kurz vor der Verbeiratung und werde bei ihm die Wädelreinigung kaufen. Er habe ein Vermögen von 1500 RM. Am Schluß dieses Schwindelmärchens hand wieder die Bitte um ein Darlehen von 30 RM, dessen baldige Rückzahlung — wie in allen Fällen — er versprach, Tags darauf, als der Betroffene nach seinem "Runden" und seinem Geld sehen wollte, ließ K. bereits hinter Schloß und Riegel. Kein roter Heller klumperte mehr in seinem Geldbeutel, — er hatte den ganzen Betrag in der letzten Nacht auf freiem und großem Fuße durchgebracht. ...

Nach seiner Verhaftung suchte er sich mit allerlei Ausreden unter Berufung auf den beräuschtesten "Großen Unbekannten" herauszuwinden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs in fünf Fällen, sowie Unterschlagung in einem Falle zu einem Jahre und sieben Monaten Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft. Er nahm die Strafe an. Sie muß ihm die letzte Warnung vor dem Zuchthaus sein.

Beiratsitzung der Industrie- und Handelskammer

Berichterstattung über die umfangreiche Tätigkeit

Vor einigen Tagen fand die erste Beiratsitzung der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe in diesem Jahre statt. Der Präsident der Kammer, Beiratsführer Fritz Hoff Wollf, begrüßte die fast vollständig erschienenen Beiratsmitglieder und gedachte der im Felde stehenden Mitglieder des Beirats und der Geschäftsführung der Kammer. Danach erbat er einen

ausführlichen Bericht über die außerordentlich umfangreiche Tätigkeit der Industrie- und Handelskammer während der letzten Monate, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet. Der Präsident dankte ferner für die große Unterstützung, die er jeweils beim Reichsstatthalter und Gauleiter Wagner sowie beim Ministerpräsidenten Kibbe in einer großen Anzahl von Fällen gefunden habe. Hauptgeschäftsführer Dr. Rienen zog einen Vergleich zwischen der unzulänglichen wirtschaftlichen Vorbereitung im Jahre 1934 und der umfangreichen Vorbereitung im Jahre 1939, wo leistungsfähige Programme ohne Schwierigkeiten sofort in die Praxis umgesetzt werden konnten. Dank den vorausschauenden Maßnahmen sei es sogar möglich gewesen, bei manchen bewirtschafteten Gütern die anfangs starke Regelung alsbald lockerer zu gestalten und mehr Verbrauchsgüter zur Verfügung zu stellen als im Anfang des Krieges. Sodann führte er eine Reihe von neuen Aufgaben an, die den Industrie- und Handelskammern seit Kriegsbeginn zugewiesen worden, die er im einzelnen schilderte. Ferner besprach er die Verordnung über die Kriegsbeschäftigung der Arbeiter aus Anlaß des Kriegsgesetzes vom 30. November 1939, in deren Durchführung die Industrie- und Handelskammer gleichfalls eingesetzt wurde, und erläuterte ihre Auswirkung an Hand von praktischen Beispielen. Zur Erledigung der eingehenden Gesuche wurde vom Präsidenten der Kammer ein besonderer Arbeitsausschuß eingesetzt.

Im Anschluß daran fand eine sehr dringende Aussprache statt, an der sich die Vertreter der einzelnen Gewerkschaften, die im Beirat der Kammer vertreten sind, lebhaft beteiligten.

Wann schließen abends die Geschäfte?

Eine wichtige Verordnung über Verkaufszeiten in offenen Handelsgeschäften

Auf Grund der vom Reichsarbeitsminister erlassenen Verordnung über den Ladenabschluss hat die badische Regierung nach Anhörung der in den einschlägigen Kreislagen eine Regelung für den Gau Baden getroffen, die mit sofortiger Wirkung in Kraft trat.

Darüber wurde für die Lebensmittelgeschäfte (Mehle, Backen, Gebäck, Süßwaren, Tees, Kaffee, Feinstoffe, Fleisch, Geflügel, Wildbret, Obst, Milchprodukte und Drogerien) sowie Ladengeschäfte der Lebensmittel der Ladenabschluss an sämtlichen Sonntagen auf 19 Uhr festgelegt.

An den Tagen Montag bis Freitag einschließlich müssen diese Lebensmittel- und Drogeriengeschäfte von 18 bis 14.30 Uhr geschlossen sein.

Die Ladenschließung der Bäckereien hat um 6.30 Uhr morgens, und die der übrigen Lebensmittel- und Drogeriengeschäfte nicht vor 7 Uhr, jedoch auch nicht nach 8.30 Uhr zu erfolgen.

Auf die Lebensmittel- und Drogeriengeschäfte abteilungen der Kauf- und Warenhäuser finden die Bestimmungen über den Ladenschluß ebenfalls Anwendung.

An Samstagen und an Tagen vor Feiertagen müssen die Lebensmittelgeschäfte auch über Mittag offen gehalten werden.

Die sonstigen Verkaufsgeschäfte dürfen nicht vor 8 Uhr, müssen jedoch spätestens ab 9 Uhr offengehalten werden. Diese Verkaufsgeschäfte müssen über Mittag offenhalten. Der Ladenabschluss von Montag bis Freitag einschließlich wird auf 18 Uhr, am Samstag und an Tagen vor Feiertagen auf 19 Uhr festgelegt.

Apotheken werden von diesen Anordnungen nur insoweit erfasst, als sie Nahrungsmittel vertreiben. Sie dürfen diese in der Pause von 18 bis 14.30 Uhr nicht abgeben.



Wenn ich einen Bräutigam hätte, dann wüßte ich schon, was ich dem ins Feld schicken — — — und außerdem würde ich ihm unter der Feldpostnummer die Zeitung abholen!

Die Zeitung im Feld! ist ein täglicher Brief von „Zuhause“. Sie bringt Grüße aus dem Heimat und hält den Kontakt mit der Welt. Daher ist ein Feldpost-Zeitungsabonnement eine ganz besondere Freude für den Soldaten; denn die Zeitung erinnert täglich an den Sender und trägt Entspannung — Erbauung und Freude an die Front. Was ein Wunschzettel für das Ohr, das ist die Zeitung für das Herz.

Rundfunk-Programm des Tages

Table with 2 columns: Time and Program Name. Includes programs like 'Morgentrotz', 'Mittwochliche Musik', 'Schnitzerei', 'Kunst und Leben', etc.

Offene Stellen

Wir suchen

Kaufmännisches Aushilfspersonal

Vorzustellen am Freitag, den 19. ds. Mts.

DRESDNER BANK Filiale Karlsruhe

am ADOLF-HITLER-PLATZ

Männlich

Suche zum baldigen Eintritt

Verkäufer

für Textilwaren und Bekleidung Jüngere

Dekorateur

mit Kenntnissen im Büstenaufziehen

Zum Eintritt am 1. April, mit allen Büroarbeiten vertraut (70237)

Kontoristin

für einen kaufmännischen

Schreiner

Bewerbungen mit Zeugnissen an

SCHNEIDER

Baden-Baden, Lichtentaler Str. 4.

Weiblich

Kontoristin (in)

(auch Anfängerin) für Buchführung und Schreibmaschine baldigst gesucht. (20778)

Friedr. Dänle,
Karlsruhe-Mühlweg,
Dobbertstraße 4.

Küchenmädchen

für alle Arbeiten von diesem Restaurant zum sofortigen Eintritt gesucht. (20779)

Wegsch, mit 20467 an den Führer-Verlag.

Fakturistin

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, flotte, sichere Schreiberin, von einem beliebigen Großhandelsunternehmen zum baldigen Eintritt in angenehme Dauerbeschäftigung gesucht. (20779)

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für das Ladengeschäft einstellbar.

Büro-Anfängerin

zum baldigen Eintritt gesucht. (20779)

Büro-Anfängerin

zum baldigen Eintritt gesucht. (20779)

Stenotypistin

mit guter Schul- u. Maschinenbildung, zum sofortigen od. späteren Eintritt gesucht.

Heim & Co., K.-G.
Seppelstraße 7. (20779)

Erste Reiseuse

aus meiner Kunsthandlung kann ich Ihnen aus guter Familie und mit guten Zeugnissen als

Lehrmädchen

zum baldigen Eintritt.

Serviermädchen

für sofort gesucht.

Serviermädchen

für sofort gesucht.

Suche mehrere neuwertige **Personen-kraftwagen**

1000-1700 ccm Hubraum, in fehlerfreiem Zustand, mit Zubehör, neuen Reifen

zu kaufen.

Angebote mit genauer Beschreibung, Farbe, gefahrener Kilometer, auch ob überholt, Preisuntergrenze und Zeit, unter 2 20004 an den Führer-Verlag.

Tempo-Wagen

parat im Verkauf, leistungsstark im Betrieb.

Tempo-Gen.-Vertr. Ernst Hirt
Karlsruhe, Scheffelstr. 56 Tel. 8132

PRINTZ
Sonderwerbung
Chem. Reinigung
MANTEL
330 390
1. Januar - 3. Februar 1940

Annahmestellen überall

Stellengesuche

Männlich

Kaufmann

Janak, Pflanzstraße, sucht Stellung auf Büro, evtl. auch Nebendienst. Angebote unter Nr. 10681 an den Führer-Verlag.

Stellengesuche

Weiblich

Serviermädchen

Suche auf sofort od. später für ein Restaurant in der Nähe von Karlsruhe. (20779)

Kraftfahrzeuge

Lebenswichtige Güter mit Opel Blitz, 2 1/2 Tonne, und Opel Blitz, 1 1/2 Tonne, Robert Heuser, Kraftfahrzeugvermittlung, Schützenstr. 39, Tel. 7869, Karlsruhe.

Suche mehrere neuwertige Personen-kraftwagen

1000-1700 ccm Hubraum, in fehlerfreiem Zustand, mit Zubehör, neuen Reifen

zu kaufen.

Angebote mit genauer Beschreibung, Farbe, gefahrener Kilometer, auch ob überholt, Preisuntergrenze und Zeit, unter 2 20004 an den Führer-Verlag.

Tempo-Wagen

parat im Verkauf, leistungsstark im Betrieb.

Tempo-Gen.-Vertr. Ernst Hirt
Karlsruhe, Scheffelstr. 56 Tel. 8132

Suche mehrere neuwertige Personen-kraftwagen

1000-1700 ccm Hubraum, in fehlerfreiem Zustand, mit Zubehör, neuen Reifen

zu kaufen.

Angebote mit genauer Beschreibung, Farbe, gefahrener Kilometer, auch ob überholt, Preisuntergrenze und Zeit, unter 2 20004 an den Führer-Verlag.

Stellengesuche

Männlich

Kaufmann

Janak, Pflanzstraße, sucht Stellung auf Büro, evtl. auch Nebendienst. Angebote unter Nr. 10681 an den Führer-Verlag.

Stellengesuche

Weiblich

Serviermädchen

Suche auf sofort od. später für ein Restaurant in der Nähe von Karlsruhe. (20779)

Kraftfahrzeuge

Lebenswichtige Güter mit Opel Blitz, 2 1/2 Tonne, und Opel Blitz, 1 1/2 Tonne, Robert Heuser, Kraftfahrzeugvermittlung, Schützenstr. 39, Tel. 7869, Karlsruhe.

Haus in Durlach

Stamentort, 16, mit 13 Rm. Küchengerät, zwei 2-3-Zimmerwohnungen, Gartenanlagen, einget. groß. Zufahrtsweg, auch für Dienststellen geeignet, auf sofort od. später preiswert zu verkaufen. Datum per 1. 2. 1940 eine

9 Zimmerwohnung

zu vermieten. Angeb. u. Zf. 70 568 an den Führer-Verlag.

Tempo-Wagen

parat im Verkauf, leistungsstark im Betrieb.

Tempo-Gen.-Vertr. Ernst Hirt
Karlsruhe, Scheffelstr. 56 Tel. 8132

Suche mehrere neuwertige Personen-kraftwagen

1000-1700 ccm Hubraum, in fehlerfreiem Zustand, mit Zubehör, neuen Reifen

zu kaufen.

Angebote mit genauer Beschreibung, Farbe, gefahrener Kilometer, auch ob überholt, Preisuntergrenze und Zeit, unter 2 20004 an den Führer-Verlag.

Stellengesuche

Männlich

Kaufmann

Janak, Pflanzstraße, sucht Stellung auf Büro, evtl. auch Nebendienst. Angebote unter Nr. 10681 an den Führer-Verlag.

Stellengesuche

Weiblich

Serviermädchen

Suche auf sofort od. später für ein Restaurant in der Nähe von Karlsruhe. (20779)

Kraftfahrzeuge

Lebenswichtige Güter mit Opel Blitz, 2 1/2 Tonne, und Opel Blitz, 1 1/2 Tonne, Robert Heuser, Kraftfahrzeugvermittlung, Schützenstr. 39, Tel. 7869, Karlsruhe.

Suche mehrere neuwertige Personen-kraftwagen

1000-1700 ccm Hubraum, in fehlerfreiem Zustand, mit Zubehör, neuen Reifen

zu kaufen.

Angebote mit genauer Beschreibung, Farbe, gefahrener Kilometer, auch ob überholt, Preisuntergrenze und Zeit, unter 2 20004 an den Führer-Verlag.

Tempo-Wagen

parat im Verkauf, leistungsstark im Betrieb.

Tempo-Gen.-Vertr. Ernst Hirt
Karlsruhe, Scheffelstr. 56 Tel. 8132

Suche mehrere neuwertige Personen-kraftwagen

1000-1700 ccm Hubraum, in fehlerfreiem Zustand, mit Zubehör, neuen Reifen

zu kaufen.

Angebote mit genauer Beschreibung, Farbe, gefahrener Kilometer, auch ob überholt, Preisuntergrenze und Zeit, unter 2 20004 an den Führer-Verlag.

Stellengesuche

Männlich

Kaufmann

Janak, Pflanzstraße, sucht Stellung auf Büro, evtl. auch Nebendienst. Angebote unter Nr. 10681 an den Führer-Verlag.

Stellengesuche

Weiblich

Serviermädchen

Suche auf sofort od. später für ein Restaurant in der Nähe von Karlsruhe. (20779)

Kraftfahrzeuge

Lebenswichtige Güter mit Opel Blitz, 2 1/2 Tonne, und Opel Blitz, 1 1/2 Tonne, Robert Heuser, Kraftfahrzeugvermittlung, Schützenstr. 39, Tel. 7869, Karlsruhe.

Berichtigung

Die Beerdigung von

Karl Dörr

findet heute Mittwoch, den 17. Januar 11 Uhr statt

Todes-Anzeige

Meine liebe, gute Frau, unsere stets treubeherrschte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter (10719)

Emma Senk

geb. Winter

wurde heute 1/4 Uhr von ihrem schweren Leiden, wohlberichtet, erlöst.

Karlsruhe, den 16. Januar 1940.
Zähringerstraße 68.

In tiefer Trauer:
Karl Senk
Familie Horning
Familie Adam
und 1 Enkel.

Beerdigung: Donnerstag 1/5 Uhr.

NACHRUUF

Am 11. Januar 1940 starb nach längerer Krankheit der beim Bahnhof Karlsruhe Hbf beschäftigte Zugführer (20799)

Herr Konrad Steck

im 48. Lebensjahre. Der Verstorbene stand seit 1912 im Eisenbahndienst und war stets ein pflichtbewusster Beamter und treuer Arbeitskamerad. Wir werden ihm ein ehrendes Gedonken bewahren.

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Karlsruhe

Todes-Anzeige

Nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Tante (10645)

Martha Lawo

geb. Simon

im Alter von 41 Jahren wohlberichtet in die Ewigkeit eingegangen.

Karlsruhe, den 15. Januar 1940.
Lantstraße 8.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Friedrich Lawo, Oberpostinspektor
und Sohn Kurt und Helmut
Urban Simon, Rechnungsrat a. D., und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. Januar, nachmittags 1/2 Uhr, statt.
Seelenamt: Freitag, 8 Uhr, St. Elisabeth.

Todes-Anzeige

Nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Tante (10645)

Martha Lawo

geb. Simon

im Alter von 41 Jahren wohlberichtet in die Ewigkeit eingegangen.

Karlsruhe, den 15. Januar 1940.
Lantstraße 8.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Friedrich Lawo, Oberpostinspektor
und Sohn Kurt und Helmut
Urban Simon, Rechnungsrat a. D., und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. Januar, nachmittags 1/2 Uhr, statt.
Seelenamt: Freitag, 8 Uhr, St. Elisabeth.

Todes-Anzeige

Nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Tante (10645)

Martha Lawo

geb. Simon

im Alter von 41 Jahren wohlberichtet in die Ewigkeit eingegangen.

Karlsruhe, den 15. Januar 1940.
Lantstraße 8.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Friedrich Lawo, Oberpostinspektor
und Sohn Kurt und Helmut
Urban Simon, Rechnungsrat a. D., und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. Januar, nachmittags 1/2 Uhr, statt.
Seelenamt: Freitag, 8 Uhr, St. Elisabeth.

